



Abb. 6. Gemeinsamer Befall von *E. nigricana* H.S. und *Dreyfusia nüsslini* C. B. an Tannentrieb, Freiburg i. Br., 10. 4. 39. (Phot. Verf.)

Zusammenfassung:

1. Zur Bionomie des Tannenknochenwicklers werden einige Ergänzungen über Fraßweise, phänologische Daten der Entwicklungsstufen, Entwicklungsdauer und Lebensdauer der Falter gegeben.

2. Der Anteil der durch *E. nigricana* zerstörten Knospen betrug an einigen Altannen bei Freiburg i. Br. vor dem Abschluß des Fraßes 13 bis 25 %.

3. Der Gesamtnahrungsverbrauch einer Raupe liegt bei mindestens 4–5 mittelgroßen Knospen.

4. Die schwersten Schäden traten in der mittleren Krone von Altannen auf.

5. Die größte Gefahr des Knochenwicklers liegt in seiner zusätzlichen Schwächung der durch zahlreiche andere Feinde sehr gefährdeten Tanne; er gehört zum Ursachengefüge des „Tannensterbens“.

Literatur:

- Czech, H.: Eine Wicklerraupe in Tannenknochen. Centralbl. f. d. ges. Forstw. 6 (1880), S. 277.
- Escherich, K.: Die Forstinsekten Mitteleuropas. Parey, Berlin, 1931.
- Franz, J.: Der Tannentriebwickler (*Cacoecia murinana* HB.), Beiträge zur Biologie und Ökologie. Z. angew. Entomol. 27 (1940 a), 345 bis 407, 585–620.
- : Vogelwelt und Tannentriebwickler (*Cacoecia murinana* HB.). Allg. Forst- u. Jagdztg. 116 (1940 b), S. 252.
- Osthelder, L.: Die Schmetterlinge Südbayerns und der angrenzenden nördlichen Kalkalpen. Beil. z. Mitt. Münch. Ent. Ges. 29 (1939).
- Ratzeburg, J. T.: Die Waldverderber, Bd. II. Berlin, 1868.
- Schimitschek, E.: Zusammenhänge zwischen Kulturmaßnahmen und Schädlingsauftreten. Mitt. H. G. Akad. d. Deutsch. Forstwiss. 1 (1942), 77–109.
- (Anschritt des Verf.: Dr. J. Franz, München 27, Gumpenbergstraße 4.)

Eine neue deutsche *Glyphipteryx*-Art (Lep. Glyphipterygidae)

von H. G. Amsel

(mit 1 Abbildung)

Herr Dr. Victor G. M. Schultz sandte mir eine Anzahl ihm unbekannter Mikrolepidopteren, die er in seinem Sammelgebiet im Lippischen Lande gefunden hatte, zur Bestimmung ein. Darunter befand sich auch eine prachtvolle neue *Glyphipteryx*-Art, die im folgenden beschrieben werden soll als

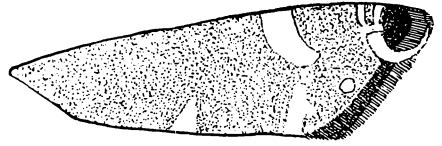
Glyphipteryx schultzei nov. spec.

Spannweite 9,5 mm. Vorderflügel braun-bronzefarben. Costa mit einem großen weißen und silbernen häkchenförmigen Fleck bei $\frac{2}{3}$ ihrer Länge und zwei kleinen ähnlich gestalteten vor der Spitze. Mitte des Innenrandes mit einem spitzen, weißen Dreieck, am Innenwinkel ein weißsilberner Fleck und zwischen diesem und der Flügelspitze

am Saum ein kreisrunder silberner Fleck. Spitze schwarz ausgefüllt, ungekernt, die Fransen darüber mit schwarzem Schwänzchen, darunter breit weiß durchbrochen. (Vgl. Abb.)

Die Grundfarbe ist etwa wie bei *haworthana* STPH., eher noch etwas dunkler. Der erste Costalfleck steht hinter der Mitte, etwa bei $\frac{2}{3}$. Er ist sehr groß, scharf begrenzt, an der Costa selbst rein weiß, dann bis zum Ende silbern ausgefüllt. Er reicht bis zur Flügelmittle und bleibt fast gleich breit. Vor der Flügelspitze liegen 2 kleine häkchenförmige Flecken, die an ihren Enden zum Teil miteinander verbunden sind und hier auch silbern erscheinen, während sie an der Costa selbst wie der erste Fleck weiß sind. Unmittelbar unter ihnen sitzt ein silberner

Fleck am Saum, dessen weiße, nicht silberne Fortsetzung die Fransen halbkreisförmig durchschneidet. Der Fleck am Innenrand ist spitz dreieckig, weiß, nicht so scharf begrenzt wie der 1. Costalfleck. Der Fleck am Innenwinkel ist an der Basis weiß, nach oben zu silbern, er macht nach außen zu eine Ausbuchtung, ist in der Form aber ebenso wenig scharf begrenzt wie der Innenrandsfleck. Er ist bei dem mir vorliegenden Stück links unbestimmter und etwas anders gestaltet als rechts. Zwischen diesem Fleck und der Flügelspitze liegt etwa in der Mitte des Saumes ein kleiner silberner kreisrunder Fleck. Die Spitze ist schwarz ausgefüllt, ungekernt, die Fransen darüber tragen das typische *Glyphipteryx*-Schwänzchen. Darunter sind die Fransen breit weiß durchbrochen, die Fransen unterhalb dieser Durchbrechung sind an der Basis schwarzbraun, am Ende weißgrau mit scharfer Trennungslinie zwischen beiden Farben. Die Hinterflügel sind etwas heller als die Vorderflügel, die Fransen mit kaum erkennbarer Teilungslinie. Fühler schwärzlich, bis zur Hälfte der Costa reichend. Palpen klein, hängend, anliegend beschuppt, unten dunkel, seitlich und oben silbern glänzend, nicht weiß, ungeringelt. Abdomen, Thorax, Kopf und Stirn noch etwas dunkler als die Vorderflügel. Tarsen der Hinterbeine an den Gliederenden weißsilbern gefleckt. Unterseite der Vorderflügel nur mit einem weißen kleinen Costalfleck bei $\frac{2}{3}$ (als Rest des oberseitigen großen Fleckens) und den beiden häckenförmigen Flecken vor der Spitze. Die weiße



Glyphipteryx schultzei spez. nov.
Rechter Vorderflügel (Orig.)

Durchschneidung der Fransen auch hier deutlich. Die Flecke am Innenrand und Innenwinkel fehlen.

Typus: 1 ♀. 9. 4. 1942 in Müssen bei Lage (Lippe) gefunden. (Die Type ist vorzüglich erhalten.)

Die Art gehört in die Gruppe mit anliegend beschuppten Palpen, augenartiger ungekernter Flügelspitze und schwärzlichem Fransen-Schwänzchen über der Spitze. Sie kann bei *haworthana* eingeordnet werden, mit der sie jedoch wie mit allen übrigen Arten der Gattung keine nähere Verwandtschaft hat. Auch zu den beiden neuesten mitteleuropäischen *Glyphipteryx*-Arten *struvei* AMS. und *sexguttella* TOLL besteht keine nähere Beziehung.

Ich widme diese schöne Art ihrem Entdecker, Herrn Dr. Victor G. M. Schultz.

Anschritt des Verf.: Dr. H. G. Amsel, Buchenberg in Baden.)

Bericht über den VIII. Internationalen Kongreß für Entomologie in Stockholm

von Erich Martin Hering,

deutscher Vertreter in der Entomology Section der International Union of Biological Sciences.

Der 1938 in Berlin abgehaltene VII. Internationale Kongreß für Entomologie hatte beschlossen, daß der nächste, VIII. Kongreß 1941 in Stockholm stattfinden sollte. Die Kriegsverhältnisse verhinderten die termingerechte Tagung, und so fand dieser Kongreß erst vom 9. bis 14. August 1948 in Stockholm statt. Die Präsidentschaft lag in der Hand von I. Träghard, Vizepräsident war O. Lundblad, Generalsekretär V. Butovitsch, sämtlich Stockholm. Schon in diesem Präsidium war damit die gleichmäßige Berücksichtigung von reiner und angewandter Entomologie zum Ausdruck gebracht. Unter den in vielen Ländern noch wirksamen Nachkriegsverhältnissen war der Besuch als lebhaft zu bezeichnen: über 500 Teilnehmer aus vielen Ländern der Erde waren erschienen, auch Australien, Neuseeland, China und Südamerika waren vertreten. Naturgemäß waren die meisten Entomologen außer aus den nordischen Ländern aus England und den Vereinigten Staaten gekommen. Aus Deutschland waren 10 Vertreter anwesend, die meist bei schwedischen Entomologen während des Kongresses untergebracht worden

waren und dort eine besonders herzliche und gastfreundliche Aufnahme erfuhren.

Die beiden Zentralen des entomologischen Lebens in Schweden, Lund und Stockholm, teilten sich in die Kongreßveranstaltungen, in Lund fand bereits am 7. August ein Vorkongreß statt, der die ohnehin zum größten Teil über diese Stadt einreisenden Entomologen vereinigte. Die offiziellen Veranstaltungen gaben ein lebhaftes Bild vom entomologischen Leben in Lund; die Teilnehmer hatten zugleich die Möglichkeit, die klassischen Sammlungen in Lund, besonders zum Typenvergleich, zu studieren, wovon reichlich Gebrauch gemacht wurde. Eine in die Umgebung unternommene Sammeln-Exkursion gab ihnen Gelegenheit, die Fauna von einem Teile von Schonen kennen zu lernen.

Am folgenden Tag fand in Stockholm die feierliche Eröffnung des Kongresses durch den schwedischen Ministerpräsidenten und am nächsten Tag die erste Allgemeine Sitzung statt, in der K. Jordan (Tring) über Gemeinsamkeiten und Entwicklungsrichtungen bei den Suctoria, R. Jeannel (Paris) über die Ur-

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Entomon - Internationale Zeitschrift für die gesamte Insektenkunde](#)

Jahr/Year: 1949

Band/Volume: [1](#)

Autor(en)/Author(s): Amsel Hans-Georg

Artikel/Article: [Eine neue deutsche Glyphipteryx-Art \(Lep. Glyphipterygidae\) 88-89](#)